



Wort des lebendigen Gottes?

Zur Lesung Gen 22

2. Sonntag der österlichen Bußzeit B

Die Lesung des heutigen Sonntags gilt zu Recht als einer der herausforderndsten Texte der Heiligen Schrift. Auch in der Osternacht kann sie gewählt werden, aber oft wird darauf verzichtet, weil der Text als Zumutung empfunden wird.

Es gibt verschiedene Deutungsmöglichkeiten, und dennoch bleiben letztendlich viele Fragen offen.

Gott fordert Abraham auf zu gehen mit den Worten „Geh für dich“. Dasselbe sagt er zu ihm in Gen 12, wo er Abraham auffordert, seine Heimat zu verlassen. Da dies mit der Verheißung einhergeht, dass Gott Abraham zu einem großen Volk machen wird, kann er davon ausgehen, dass dieser Wille Gottes zum Leben auch hier das letzte Wort haben wird. Das wäre nicht möglich, wenn Isaak tatsächlich sterben müsste.

Drei Tage lang ist Abraham mit seinem Sohn unterwegs, schweigend: er antwortet also Gott nicht auf seinen Auftrag. Dieses Schweigen kann als stummer Protest gedeutet werden.

Auf die Frage Isaaks nach dem Opfertier antwortet Abraham ausweichend, vielleicht aus der Überzeugung heraus, dass nicht sein kann, was Gott ihm befohlen hat. Bis zuletzt hat er Hoffnung, dass Gott sich ein anderes Opfer aussuchen wird. Dazu passt auch seine Antwort an die Knechte, dass sie *beide* wieder zurückkehren werden.

Das hebräische Wort für „als Brandopfer darbringen“ kann auch die Bedeutung „heraufbringen“ haben. In einem jüdischen Midrasch wird daher ein verwirrendes Wortspiel vermutet. Dort lässt man Gott sagen: *„Habe ich dir gesagt, du sollst ihn schlachten? Habe ich dir nicht vielmehr gesagt: ‚Bringe ihn hinauf‘? Du hast ihn auf den Altar hinaufgebracht, nun bringe ihn wieder hinunter!“*

Weiters gibt es eine religionsgeschichtliche Deutung, dass der Gott Israels eben keine Menschenopfer fordert, im Gegensatz zu anderen Göttern.

Für mich ist der Text ein Anstoß, über Gottesbilder und Menschenbilder nachzudenken: welche Gottesbilder führen zum Tod und welche führen zum Leben? Am Ende der Erzählung wird deutlich: Gott will das Leben, er ist es, der rettet, auch aus scheinbar ausweglosen Situationen!

Einen schönen Sonntag!

Pastoralreferentin

im Seelsorgeraum Graz-Südwest

elisabeth.fritzl@graz-seckau.at

